

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie der Graue ordnet von stund an seine Botten [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Die Wunderliche geschicht/

Vnd denn der Brieff also wol gestellt vnd versiegelt ward / mit des Grauen mehrerm Insiegel / mit sampt der andern Herrn vnd Ritter Insiegel / vnd das Datum des Jars vnd tags schon ward darinn gesetzt mit den zeugen / desselben morgens fand Keymund ein mann / der truge feil ein Zirshaut gar schön vnd wol gegerbt / die kauffte er von stund an / vnd lies die gar schmal vnd dñ in Riemenweiß zerschneiden / nach dem lengsten als man mocht vnd kundt / vnd kam dar nach wider zu dem Grauen / vnd begert das man in seiner gab freundlich vnd tugentlich wölt aufrichten.

Wie der Graue ordnet von stund an seine Boten / vnd etliche seiner Rät / die mit Keymund ritten zu dem Durstbrunnen / ihm seiner gab aufrichtung zu thun.

Der Graue ordnet von stund an sein boten / vnd etlich seiner Rät / die mit Keymund ritten zu dem Durstbrunnen / im seiner gab aufrichtung zu thun. Vnd da sie zu dem Durstbrunnen kamen / vnd sie sahen das Keymund die Zirshaut so schmal vnd klein in Riemenweiß geschnitten her / des nam sie allwunder / vnd wisten nit was in darinn zu thun oder zu lassen wer / wenn sie dauchtes würd gar viel weit an Holz / an Felsen / an Waldt vnd amlandt begreiffen. Zu stund da kamen zwen vnderandt Was / vnd namen die vmbgeschnittene Zirsh



Zirshaut
schel / de
außen
des lang
da den
vnd gar
ein hüb
stund an
fangen
ten / sich
den halb
mit her
vnd geg
ritten g
men get
vor alle

Von der Edlen Melusina.



Sirshant / vnd wunden sie zusammen zu ein pfa
schel / der da groß ward / sie steckten einen pfa
auff ein ort in die erden / vnd bunden das selb ort
des langen riemens an den pfa / vnd umbzogen
da den fels vnd den vorgenannten Durstbrunnen
vnd gar ein grosse weite des thals / darinn auch
ein hübscher Bach hinsoss / vnd herten also zu
stund an ein gar weite weid beschlagen vnd umb
fangen / das die Wotten die dahin gesendet wa
ren / sich des nit versehen herten / das man kaum
den halben theil so viel vnd als weit damit im
mer her mögen begreifen. Doch was im geredet
vnd gegeben ward / hielten sie im benhülich vnd
ritten ghen Carthause darbey gelegen / vnd ka
men gen porters / vnd erzelten das irem Herren
vor allem Volck / wie zwen vnerkant Mann die
H v Riemer

Die Wunderliche geschicht /

Riemen gezogen herten / vnd an den psal gheffte,
vnd wie es so grosse weite begriffen het. Der Gra-
ue sprach / das ist ein frembde sacht / es mag wol
ein Gespenst sein / wenn ich hab viel vnd dick ge-
hört sagen / das etwas frembder wunder vnd a-
bentheur dick bey dem brunnen gesehen sey / Des
gleichen möcht Keymunden auch etwas fremb-
des da widerfaren sein / odder noch widerfaren /
doch wöll Gott das es jm gut sey / vnd sein glück /
wenn ich des vnd alles guts meinem freünd vnd
ihem wol güssen wolt / als ich auch bekenn das bil-
lich zu sein. Keymund kam in demselben / vnd w-
gar wolgemut / vnd danckte dem Grauen gar stet-
siglich seiner gab vnd sprach / Ich weiß nit was
mir von dieser Gab entsehn mag / aber ich hoff
mir so viel gurs / auch glück vnd selde daruon ent-
stehen / Keymund der stunde des morgens früh
auff / vnd rit wider zum vortgenantendürstbrun-
nen. da fand er aber sein frauen / die in also schön
vnd auß der in essen wolempfieng / also sprechens
de zum / Lieber Keymund / biß mir Gott wille
Fornen / wenn du weiß vnd vernünftig bist / wenn
alles das / das ich dich vnderweist hab / des hast
du nit vergessen / sonder das nach meinem willen
ganz vnd gar volbracht / in massen / das du sein
doch größter ehr gewinnest. Also giengen sie mit
einander in ein Capellen / Da sahe Keymund so
viel schönes volcks / Frauen / Ritter vnd knecht
priester / vnd mancherley eheliches volcks / gar
reichlich bekleidet. Des begundte sich Keymund
sehr verwundern / was odder welcherley volcks
diss.

Von

Wier / v
in / or frag
der von war
ndie fravo
amen / we
mit v m b z
dem Keym
rend / als j
theren sie z
che.

Wie Key
lusins Ho
vnd jm
auch

W
tit e
mu
gu
schweren g
verwunder
an m selbs
vnd sprach
du hast wo
nich eigenel
ist blisc en
darnach wir
waren willen

Von der Edlen Melusina.

diz wer / vnd darumb mocht er sich nit enthalte
ten / er fragt sein Frawen / vnd sprach / Wer / od
der von wannen ist das volck alles / Da antwort
im die fraw vnd sprach / Es sol dich nit wunder
nemen / wenn sie sind all dein / Vnd keret sich da
mit vmb zu dem volck / vnd gebot in allen das sie
dem Keymund gehorsam vnd vnderthenig we
rend / als irem rechten Herren vnd gebieter. Das
theten sie zustundt / vnd erboten im all zucht vnd
ehr.

Wie Keymund der jungfrawen Me
lusina Hofgesind beschawet in der Capellen
vnd im das gar wol gefiel / vnd wie im
auch so grosse ehr von demsel
ben Volck erbotten
ward.

WILZ gedacht Keymund heimlich / das
ist ein fremhde gehorsamkeit / nun wöille
mir verleihen die Gottes krafft / dz er ein
guts end gewin. Die fraw sahe das er in
schweren gedanken was / vnd in einem starcken
verwundern / als denn das nit vnbellich was / vñ
an im selbs wol zu gdencken / darumb hub sie an
vnd sprach zu im / Keymund ich will dir sagen /
du kanst noch magst meinen standt noch wesen
nicht eigentlich erkennen / bis das du mich zu ein
Ehlichen Gemahl genommen hast. Keymund sagt
darnach zu jr / Fraw ich bin bereit zu allen zeiten
ewern willen zuthun / vñ den mit fleiß zuetfüllen.
Die